

Ausland.

Von einem Hunde getödtet wurde legthm ein Kind in Zauerbrunn, Oesterreich. Der bisher vollkommen gesunde Roter stürzte sich plötzlich auf das Kind, welches mit dem Thiere spielte, riss ihm das halbe Gesicht herab und verbiß sich demmaßen, daß das Kind, noch ehe Hilfe kam, den Geist aufgab.

Mit 16 Jahren wegen Todschlags zu zwei Jahren schweren Kerfers verurtheilt wurde jüngst in der Klaviertischlerlehrling Wilner in Wien. Er hatte gelegentlich einer Kauferei dem gleichaltrigen Bronzarbeiterlehrling Wader vermittelst eines Messers, sich an Hals eine lebensgefährliche Verwundung beigebracht, welcher Wader bald darauf erlag.

Durch Zusammenstoß zweier Schiffe, eines Personendampfers mit einem Schleppdampfer, der drei Barken im Schlepp hatte, wurde kürzlich Nachts auf der Wolga unweit Nischnei Nowgorod, Rußland, die Bordwand des Schlafraumes des Personendampfers eingestossen, wobei drei Reisende getödtet und 16 verwundet wurden. Bei der großen Panik fiel eine große Anzahl Personen in's Wasser. Mindestens zehn von ihnen ertranken.

Wegen Nichtsalutirung bosnischer Offiziere und Unteroffiziere wurden neulich in Graz, Steiermark, eine Anzahl deutscher Soldaten durch Gendarmen verhaftet. Das Publikum, welches Augenzeuge des Vorfalles war, remonstrirte dagegen, worauf ein Trupp auf ein Signal der Offiziere herbeieilender bosnischer Soldaten ohne Weiteres die protestirenden Civilisten arreirte. In dem Gemüthel wurde ein deutscher Soldat von einem der Bosniaken durch einen Bajonettstich schwer verwundet.

Der durch das letzte Erdbeben in Tripolis, Griechenland, angerichtete Schaden wird auf 300,000 Drachmen (\$60,000) angeschlagen. Im Ganzen sind 16 Häuser eingestürzt; das Rathaus, das Post- und Polizeigebäude wurden überdies unbrauchbar. Gegen 60 zu einer Hochzeitfeier vereinte Personen entgingen beim Einsturz des Hausdaches nur dadurch dem Tode, daß sie eiligt unter die Tische flüchteten. Es sind glücklicher Weise überhaupt keine Menschen umgekommen, da in Folge des Umstandes, daß dem ersten schwächeren Stöße der zweite vorhergehende erst nach einer Pause folgte, die Bewohner sich noch in's Freie retten konnten.

Im fünfjährigen Kampfe um ihre Ehre schließlich gefiegt hat das Dienstmädchen Aloisia Sirta in Wien. Sie war im Jahre 1893 wegen angeblicher Veruntreuung von 2 Gulden zu drei Tagen Haft verurtheilt worden. Ihren Erklärungen über den Verbleib des Geldes schenkte der Richter, da kein Beweis für dieselben vorlag, keinen Glauben, und das Mädchen mußte, da auch ein Gnadenbeschuß an den Kaiser keinen Erfolg hatte, die Strafe verbüßen. Ihren unablässigen Bemühungen gelang es, die Wiederaufnahme des Strafverfahrens zu erwirken, und jüngsthin erbrachte sie vor dem Straftribunal den Beweis für ihre Schullosigkeit in so zweifelsohner Weise, daß ihre Freisprechung erfolgte.

Zappisch in die eigene Falle gegangen ist ein gewisser Kemp in Würfel. Vor einigen Monaten hatten Diebe dem Gemäldehändler de Ruelle aus dessen Wohnung Werthpapiere in Höhe von 300,000 Francs gestohlen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß hierbei eine Gaunerbande im Spiel war, die in einem Wirthshause verkehrte. Jüngst erschien Kemp bei de Ruelle und erklärte, die Diebe hätten die Werthpapiere nicht verfilbern können, er, de Ruelle, könne diese für 1000 Francs wieder zurück erhalten. Der Gemäldehändler erbot sich, diese Summe und außerdem Kemp 5 Louisd'or „Vermittelungsgebühr“ zu bezahlen. Als Kemp sich zur Abwicklung des Geschäftes verabredetermaßen folgenden Tages in dem Wirthshause einfand und dem Befehlshaber die Werthpapiere auslieferte, wurde er von versteckten Schützen dingsegt gemacht. Eine Reihe weiterer Verhaftungen stand bevor.

Zu Ehren der Offiziere ein Stiergefecht veranstaltete vor Kurzem die Gemeindevertretung von Ales, Frankreich. Die Offiziere gehörten den in der Umgebung der Stadt mandirierenden Husaren und Dragoner-Regimentern an. Mehr als 10,000 Personen von Nah und Fern hatten sich zu dem Schauspiel eingefunden. Für den Kampf hatte man fünf besonders starke und schöne Stiere gewählt. In den ersten Vogenreihen saßen der Bürgermeister, der Unterpräfekt, die Generalität und das ganze dienstfreie Offizierskorps. Auf einmal durchschlag einer der Stiere die Bretterwand und räumte unter den Zuschauern auf. Einem Fleischer wurde die rechte Wade vollständig aufgerissen, mehrere Personen erlitten lebensgefährliche Hornhöfe in die Unterleibsgegend, einige kamen mit Quetschungen und Hautabschürfungen davon. Einer von den Verwundeten, dem durch einen Stoß in den Unterleib die Leber durchstoßen worden war, verfiel in den Armen der zur Hilfe geeilten Merte. Dabei sind in Frankreich die Stiergefächte gesetzlich verboten!

Inland.

Mit fünf Beinen und zwei Köpfen ist eines der fünf Hündlein ausgekuffelt, mit denen kürzlich die Hündin des Wirthes Tanner in Port Richmond auf Staten Island, N. Y., ihren Herrn beglückte.

Das Urbild eines „guten“ Gatten scheint der Arbeiter Cunningham in San Francisco zu sein. Seine Frau bearbeitete ihm den Schädel mit einem Meißel, und Cunningham ließ sich dann im Hospital seine verschiedenen Kopfwunden zunähen. Er erzählt, daß seine Frau nicht recht bei Trost gewesen sei, als sie ihn so zurechtete. Er mache sie daher für ihre Thaten nicht verantwortlich.

Nur kurze Zeit seines „Gutes“, Glückes“ sich erfreut hat der 18jährige Philip Denling in Brooklyn, N. Y. Er stahl einem gewissen Pearson dessen alten Gaul nebst Geldkiste und „Bugay“. An einer Straßenecke aber stürzte die Rosinante hin und hauchte ihre Pferdeseele aus. Der „neue Herr“ machte sich schleunigst aus dem Staube, wurde aber am Abend erwischt und eingelodet.

Zum Strife in Folge heißen Wetters ist es in einer Zuckwarenfabrik zu La Crosse, Wis., gekommen. In dem Chokoladenbepartement ist es notwendig, die Temperatur auf 70 Grad zu halten, und zu diesem Zwecke wurden elektrische Windräder beschafft. Die in der Abtheilung beschäftigten Mädchen, mehrere hundert an Zahl, wollten die Windräder jedoch entfernt haben, weil diese ihnen angeblich Kopfschmerzen verursachten. Ihrem Gesuche wurde nicht entsprochen, und so vertieften sie die Fabrik.

Im Arm der Mutter verbrannt ist das sieben Monate alte Söhnchen des Gastwirths McGee in Baltimore, Md. Frau McGee zündete, während sie den Kleinen auf dem Arme hatte, den Gasolofen an, als eine Explosion erfolgte. In hellem Feuer stehend, eilte die Frau nach dem Wohnzimmer, stürzte aber vor der Thür beim Ansehen des Söhnchens nieder. Der Vater hielt das Kind behufs Erstüchung der Flammen unter den Hydranten. Das kleine Wesen war aber bereits nahezu ganz verkehrt und starb wenige Minuten später. Die Frau McGee umhüllenden Flammen wurden von einem Gaslecks her, indem derselbe eine Tischdecke um die Frau wickelte. Letztere hatte nichtdestoweniger lebensgefährliche Brandwunden davongetragen.

Vor Freude gestorben ist der 87jährige John Hill in Cincinnati. Hill wurde im Jahre 1857 als Mitglied der Newporter Garnisonkapelle angeworben und diente in der Armee bis zum Schluß des Bürgerkrieges 1865. Er hätte sich seitdem gerne der „Grand Army“ angeschlossen, doch wußte er nicht recht, wie er dies anfangen sollte. Jüngst wurde Hill endlich im Kyle Posten Nr. 47 als Mitglied aufgenommen. Er wurde dadurch nicht nur das älteste, sondern zugleich das jüngste Mitglied der „Grand Army“ in Cincinnati. Der alte, hinfällige Mann mußte während der Vereidigung sitzen bleiben und war so gerührt, daß er seinen Kameraden mit Thränen in den Augen die Hände drückte. Wenige Stunden nach seiner Heimkunft sank er plötzlich tot zu Boden.

„Ich bin des Gezänks müde und werde etwas Desesperates thun.“ So sagte vor Kurzem in Brooklyn, N. Y., die dem Trunke ergebene 42jährige Frau Sarah Snyder, bevor sie sich aus dem Fenster ihrer im dritten Stockwerke belegenen Wohnung auf die Straße hinausstürzte. Sie sprach mit einer Freundin Namens Margaret Kelly, die erst kürzlich eine Haft wegen Trunkenheit verbüßt hatte, fleißig dem „Feuerwasser“ zu, als ihr Mann heimkam und ihr Vorwürfe darüber machte, daß sie mit der Kelly zusammen trinke. Während dann Snyder in der Küche den Bierkeßel holen wollte, führte die Frau die unselbige That aus. Sie erlitt schwere Verletzungen und wurde in sterbendem Zustande nach dem Hospital geschafft. Snyder und die Kelly wurden in Zeugengewahrsam genommen.

Durch eine Rußzene im Gericht hat unlängst der schwachsinrige, halbwüchsigte Bursche David Murphy in Chicago nicht geringe Aufregung hervorgerufen. Er war angeklagt, seinen Vater mit einer Art aus seiner Wohnung vertrieben zu haben. Der Richter sprach David jedoch frei, da es sich herausstellte, daß er seine Mutter gegen thätliche Angriffe des Vaters beschützte, und da der letztere, welcher die Klage erhoben hatte, nicht im Gerichte erschien. Seine Freisprechung verlegte David in solches Entzücken, daß er jeden in seinen Bereich Kommenden umarmte und küßte. Den Anfang machte er mit dem Richter selbst; dann folgte der Hilfspolizeianwalt Scully. Die Detektive Karlin und Healy entkamen durch Flucht aus dem Gerichtszimmer der Umarmung, ihr Kollege Mahoney war jedoch nicht schnell genug und erhielt einen schallenden Schmay. Fast wäre eine alte, über den Vorgang höchst entrüstete Dame demselben Schicksal verfallen, wenn es in dem gefährlichen Momente nicht einem gewissen O'Neil gelungen wäre, David, der die Rußzene in ungläublicher Schnelligkeit ausführte, zu erwischen und aus dem Gerichte zu führen.

Durch eine gewaltige Feuersbrunst ist kürzlich die russische Stadt Nislan größtentheils in Asche gelegt worden. Von den 30,000 Einwohnern der Stadt ist über die Hälfte obdachlos, und der Schaden wird auf mehrere Millionen Rubel geschätzt.

Inland.

Mit fünf Beinen und zwei Köpfen ist eines der fünf Hündlein ausgekuffelt, mit denen kürzlich die Hündin des Wirthes Tanner in Port Richmond auf Staten Island, N. Y., ihren Herrn beglückte.

Das Urbild eines „guten“ Gatten scheint der Arbeiter Cunningham in San Francisco zu sein. Seine Frau bearbeitete ihm den Schädel mit einem Meißel, und Cunningham ließ sich dann im Hospital seine verschiedenen Kopfwunden zunähen. Er erzählt, daß seine Frau nicht recht bei Trost gewesen sei, als sie ihn so zurechtete. Er mache sie daher für ihre Thaten nicht verantwortlich.

Nur kurze Zeit seines „Gutes“, Glückes“ sich erfreut hat der 18jährige Philip Denling in Brooklyn, N. Y. Er stahl einem gewissen Pearson dessen alten Gaul nebst Geldkiste und „Bugay“. An einer Straßenecke aber stürzte die Rosinante hin und hauchte ihre Pferdeseele aus. Der „neue Herr“ machte sich schleunigst aus dem Staube, wurde aber am Abend erwischt und eingelodet.

Zum Strife in Folge heißen Wetters ist es in einer Zuckwarenfabrik zu La Crosse, Wis., gekommen. In dem Chokoladenbepartement ist es notwendig, die Temperatur auf 70 Grad zu halten, und zu diesem Zwecke wurden elektrische Windräder beschafft. Die in der Abtheilung beschäftigten Mädchen, mehrere hundert an Zahl, wollten die Windräder jedoch entfernt haben, weil diese ihnen angeblich Kopfschmerzen verursachten. Ihrem Gesuche wurde nicht entsprochen, und so vertieften sie die Fabrik.

Im Arm der Mutter verbrannt ist das sieben Monate alte Söhnchen des Gastwirths McGee in Baltimore, Md. Frau McGee zündete, während sie den Kleinen auf dem Arme hatte, den Gasolofen an, als eine Explosion erfolgte. In hellem Feuer stehend, eilte die Frau nach dem Wohnzimmer, stürzte aber vor der Thür beim Ansehen des Söhnchens nieder. Der Vater hielt das Kind behufs Erstüchung der Flammen unter den Hydranten. Das kleine Wesen war aber bereits nahezu ganz verkehrt und starb wenige Minuten später. Die Frau McGee umhüllenden Flammen wurden von einem Gaslecks her, indem derselbe eine Tischdecke um die Frau wickelte. Letztere hatte nichtdestoweniger lebensgefährliche Brandwunden davongetragen.

Vor Freude gestorben ist der 87jährige John Hill in Cincinnati. Hill wurde im Jahre 1857 als Mitglied der Newporter Garnisonkapelle angeworben und diente in der Armee bis zum Schluß des Bürgerkrieges 1865. Er hätte sich seitdem gerne der „Grand Army“ angeschlossen, doch wußte er nicht recht, wie er dies anfangen sollte. Jüngst wurde Hill endlich im Kyle Posten Nr. 47 als Mitglied aufgenommen. Er wurde dadurch nicht nur das älteste, sondern zugleich das jüngste Mitglied der „Grand Army“ in Cincinnati. Der alte, hinfällige Mann mußte während der Vereidigung sitzen bleiben und war so gerührt, daß er seinen Kameraden mit Thränen in den Augen die Hände drückte. Wenige Stunden nach seiner Heimkunft sank er plötzlich tot zu Boden.

„Ich bin des Gezänks müde und werde etwas Desesperates thun.“ So sagte vor Kurzem in Brooklyn, N. Y., die dem Trunke ergebene 42jährige Frau Sarah Snyder, bevor sie sich aus dem Fenster ihrer im dritten Stockwerke belegenen Wohnung auf die Straße hinausstürzte. Sie sprach mit einer Freundin Namens Margaret Kelly, die erst kürzlich eine Haft wegen Trunkenheit verbüßt hatte, fleißig dem „Feuerwasser“ zu, als ihr Mann heimkam und ihr Vorwürfe darüber machte, daß sie mit der Kelly zusammen trinke. Während dann Snyder in der Küche den Bierkeßel holen wollte, führte die Frau die unselbige That aus. Sie erlitt schwere Verletzungen und wurde in sterbendem Zustande nach dem Hospital geschafft. Snyder und die Kelly wurden in Zeugengewahrsam genommen.

Durch eine Rußzene im Gericht hat unlängst der schwachsinrige, halbwüchsigte Bursche David Murphy in Chicago nicht geringe Aufregung hervorgerufen. Er war angeklagt, seinen Vater mit einer Art aus seiner Wohnung vertrieben zu haben. Der Richter sprach David jedoch frei, da es sich herausstellte, daß er seine Mutter gegen thätliche Angriffe des Vaters beschützte, und da der letztere, welcher die Klage erhoben hatte, nicht im Gerichte erschien. Seine Freisprechung verlegte David in solches Entzücken, daß er jeden in seinen Bereich Kommenden umarmte und küßte. Den Anfang machte er mit dem Richter selbst; dann folgte der Hilfspolizeianwalt Scully. Die Detektive Karlin und Healy entkamen durch Flucht aus dem Gerichtszimmer der Umarmung, ihr Kollege Mahoney war jedoch nicht schnell genug und erhielt einen schallenden Schmay. Fast wäre eine alte, über den Vorgang höchst entrüstete Dame demselben Schicksal verfallen, wenn es in dem gefährlichen Momente nicht einem gewissen O'Neil gelungen wäre, David, der die Rußzene in ungläublicher Schnelligkeit ausführte, zu erwischen und aus dem Gerichte zu führen.

Durch eine gewaltige Feuersbrunst ist kürzlich die russische Stadt Nislan größtentheils in Asche gelegt worden. Von den 30,000 Einwohnern der Stadt ist über die Hälfte obdachlos, und der Schaden wird auf mehrere Millionen Rubel geschätzt.

Zu den gefallenen Helden von La Quajina zählt auch der 16jährige Jack Berlin. Sein richtiger Name ist Jacob Willinski, und bis zu Anfang des Jahres wohnte er mit seiner verwitweten Mutter und acht Geschwistern in New York. Der junge Mann war sechs Fuß hoch und wurde für bedeutend älter gehalten, als er thatsächlich war. Im Februar war er plötzlich verschwunden. Wie er später seiner Mutter schrieb, war er auf dem Heimwege von der Arbeit beraubt worden, und da er sich fürchtete, ohne Geld nach Hause zu gehen, zog er in die weite Welt. Unter unfähigen Fährlichkeiten gelangte er als blinder Passagier bis nach Chicago, wo er hungrig, abgerissen und zu Tode ermattet ankam. Dort ließ er sich in die Armee einreihen und wurde den Roosevelt'schen Reitern zugetheilt. Er schrieb seiner Mutter, er werde nach Ruba ziehen und wohl dort den Tod finden. Seine Mutter hatte ihm des Oesteren geschrieben, doch den Militärdienst zu quittiren, und gedroht, sie werde den Behörden mittheilen, daß er sich unter einem falschen Namen habe einmüßern lassen und sein Alter zu hoch angegeben habe. Er erwiderte, falls sie das thun würde, werde er desertiren und dann erschossen werden. Jacob sandte seiner Mutter immer keine halbe Zeile.

Zehn Jahre nicht mit seiner Frau geredet hatte Louis Mohlsfeldt in San Francisco. Wenn die Frau etwas von ihrem Gatten wollte, so mußte eines der Kinder zwischen den Eltern den Vermittler spielen. Jüngst brach Mohlsfeldt sein langges Schwiegen, um seiner Frau die Mittheilung zu machen, daß er Selbstmord begehen werde. Er borgte von einem Nachbar einen Meißel und brachte sich auf den Stirnknöchel eine leichte Wunde am Handgelenk bei. Als er sein Blut fließen sah, bekam Mohlsfeldt Furcht. Ein benachbarter Apotheker verband seine Wunde. Am nächsten Abend schoß dann Mohlsfeldt auf einem leeren Bauplatz einen Revolver auf seine Schläfe ab, verbrannte sich jedoch nur die Stirn. Nun richtete er die Pistole gegen sein Herz. Der Schuß hatte jedoch wiederum kein Resultat, lockte aber einen Polizisten herbei, welcher den Lebensmüden in das Hospital brachte, wo man ihn vorläufig in der Irrenabtheilung einschloß.

Aufgepärrt wurden falschgänger in Ripley County, Mo. Die Hilfs-Bundesmarschälle Fox und Ripatrid nahmen einen der Gauner Namens Decker fest und brachten ihn nach der „Jail.“ Decker gesteht seine Schuld ein. Er hatte in dem „Geschäfte“ zwei Teilnehmer, welche die Kluch ergriffen. Die Bande hatte in einem Simple eine Blochhütte errichtet, und in einer Ecke derselben entdeckten die Beamten eine ganze Ausrüstung von Werkzeugen zur Herstellung des gefälschten Geldes. Es wurden größtentheils Silberdollars nachgemacht, und zwar benutzten die Schurken reines Silber für ihre Fälschung. In den verschiedenen Ortshäften in Ripley County waren bereits etwa 1000 der gefälschten Dollars abgelegt worden. Die Fälschung ist so vorzüglich ausgeführt, daß dieselbe schwer zu entdecken ist.

Von einem Papierballen erschlagen wurde der ledhjährige George Schettel in St. Louis. Letzterer spielte mit seinem um ein Jahr jüngeren Bruder Willie vor einem Hause, dessen Dach zur Zeit reparirt wurde. Arbeiter hatten eben einen 230 Pfund schweren Ballen Papier, das als Unterlage für die Ziehbekleidung des Daches benutzt werden sollte, auf das Dach emporgewunden, als der Ballen in's Rollen gerieth, 30 Fuß tief hinunterstürzte und die beiden Knaben unter sich begrub. George war, als man ihn mit seinem Bruder unter dem Ballen hervorzog, bereits tot; er hatte einen Genickbruch erlitten. Willie hatte das Schlüsselbein und die Rippen gebrochen und außerdem schwere innere Verletzungen davongetragen.

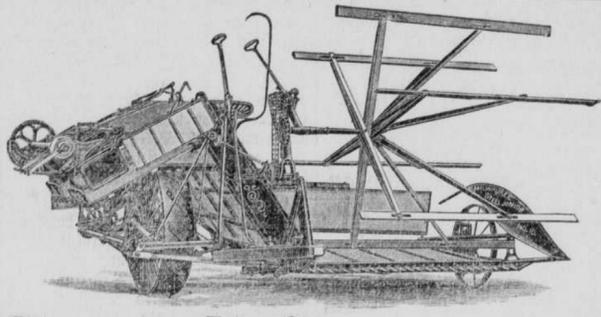
Schier wunderbar schrecklichem Tode entronnen ist der 21jährige Vincent Connelly in Philadelphia. Er blieb beim Ueberstreiten der Strafe stehen, um einen elektrischen Straßenbahnwagen vorüberfahren zu lassen, glitt aber aus und kam zwischen die vorderen und hinteren Räder des Wagens zu liegen, der Connelly etwa 20 Schritt in dieser Lage mit fortgeschleifte, ehe es dem Motorführer gelang, den Wagen zum Stillstand zu bringen. Ehe man Connelly aus seiner gefährlichen Situation befreien konnte, mußte der Wagen vollständig vom Geleise gehoben werden. Connelly war nicht unter die Räder gekommen und hatte zum freundigen Erlaunen Aller nur einige Hautabschürfungen davongetragen.

Vom Richter aus eigener Tasche entschädigt wurde die Kleidermaderin Mathilde Bamler in New York. Letztere hatte für Fräulein Annie Garbe ein Kleid gefertigt, das, wie Annie behauptete, mißrathen war. Annie war deshalb der Kleidermaderin \$1 schuldig geblieben und von dieser verklagt worden. Der Richter vermochte den Streit nicht zu entscheiden, obwohl er mehrere Frauen zu Rathe zog zur Entscheidung darüber, ob das Kleid passe oder nicht. Bei einer acht Tage später stattfindenden Verhandlung befand sich der Klage noch in demselben Dilemma. Schließlich holte er \$1 aus seiner Tasche, überreichte das Geld der Kleidermaderin und schaffte so den Streitfall aus der Welt.

Die Macht hinter der Bürste. Was ist es — Verstand oder Stärke? Reizen Sie nur mit roher Kraft oder gebrauchen Sie arbeitsparende Mittel? Gebrauchen Sie das beste arbeitsparende Mittel? Wenn Sie im Zweifel sind, welches das beste ist, versuchen Sie GOLD DUST Waschpulver. THE N. K. FAIRBANK COMPANY. Chicago, St. Louis, New York, Boston, Philadelphia.

Erste National Bank, S. A. Wolbach, Präsident, Chas. F. Bentley, Kassirer. Capital \$100,000, Ueberschuss \$45,000.

Thut ein allgemeines Bank-Geschäft! Um die Kundenschaft der Deutschen von Grand Island und Umgegend wird ergebenst gebeten.



Spart Geld und kauft Eure Farmgeräthschaften, Windmühlen, Pumpen, Tanks etc. bei UPPERMAN & LEISER.

an Vine Straße, nördlich von Dr. Boyden's Apotheke. Agenten der berühmten Milwaukee Selbstbinder und Nähmaschinen, sowie der Brown Kultivatoren, ebenso der Sandwich Cornschäler, Nichols & Shepard Dreschmaschinen und der Dandy Stahl-Windmühle.

De Kalb Fence Co., 100 High St., De Kalb, Ill. Die Chicago Lumber Co., Verkäufer, Grand Island, Nebraska.

CHICAGO HIDE HOUSE bezahlt stets Chicago Preise für Häute jeder Art, weniger die Fracht. 218 W. Straße, gegenüber der A. O. U. Halle.

GRAND ISLAND BREWING CO. Brauer, Bottlers und Mälzer. Das beste Fay- und Flaschenbier, nur aus reinstem Malz und bestem Hopfen hergestellt.

Trinkt heimisches, unverfälschtes Bier, gemacht aus Nebraska Gerste. Alle Bestellungen von Malz und Fern werden prompt ausgeführt. Adresse:

GRAND ISLAND BREWING CO., GRAND ISLAND, NEB.

Alle Arten Bücher und Zeitschriften! J. P. Windolph, Box U, Grand Island, Neb.

Union Fence Co., De Kalb, Ill. Verkauf von Sebnke & Co., Grand Island, Neb. We manufacture a full line of Field and Hog Fencing, Steel Picket Lawn and Cemetery Fencing, M. M. S. Poultry Fence, Single and Double Steel Gates, Steel Posts, Etc. We make a specialty of Steel Pipe Farm Gates. Write for full particulars.